

EDITORIAL; *Xaver Jutz, Präsident*

## *Kontinuität und Beharrlichkeit*

Liebe Leserin, lieber Leser

Als ich vor 23 Jahren auf der Fachstelle Naturschutz begann, lernte ich schon bald die Drumlinlandschaft zwischen Wetzikon und Hinwil kennen. Ich habe seither mit ihr zu tun, zuerst mit der Unterschutzstellung, anschliessend mit Aufwertungs- und Fördermassnahmen. In dieser langen Zeit habe ich die Besonderheiten dieser einmaligen Landschaft kennen und schätzen gelernt, nicht nur die Pflanzen- und Tierwelt, sondern auch die Menschen, die sich dort bewegen und leben: Landwirte, Förster, Eigentümer, Gemeinderäte und Naturinteressierte. Zusammen mit anderen engagierten Personen konnten wir viel realisieren und wollen weiter dran bleiben. Wir haben auch immer versucht, andere Sichtweisen, z. B. die Anliegen von Bauern, zu respektieren und einen gemeinsamen Nenner zu finden. Ich habe in all den Jahren sehr viele, wertvolle Erfahrungen gesammelt. Daraus ist

die Gewissheit geworden, dass man mit Kontinuität, aber auch einer gewissen Beharrlichkeit im Naturschutz viel erreichen kann.

Dies war und ist auch im Egental erforderlich. In einem „historischen Kompromiss“ wurde festgehalten, dass die Strasse in 10 Jahren für den motorisierten Verkehr geschlossen werden soll. Das freut uns, gleichzeitig werden wir wachsam verfolgen, dass das Konzept wie vorgesehen umgesetzt wird und die Vision eines attraktiven Natur- und Erholungsgebiets Tatsache wird.

Die Delegiertenversammlung war für mich ein rundum gelungener Anlass: inspirierend, motivierend, mit interessanten Vorträgen und vom Naturschutz Wädenswil hervorragend organisiert – herzlichen Dank!

Ich wünsche euch eine schöne Weihnachtszeit und freue mich auf weitere spannende Begegnungen im Neuen Jahr.

Herzlich, Xavi Jutz

## Historischer Kompromiss im Egental

Ziel Naherholungsgebiet; [Seite 3](#)

## Mustergarten in Affoltern

Ein Projekt von 100xZüriNatur; [Seite 4](#)

## Ein vielfältiger Tag

Die Delegiertenversammlung 2015; [Seite 6](#)

*Grosses 100xZüriNatur-Fest*

**100 Geschenke**

*2. Juli 2016, Schlosswiese Greifensee*

Anmeldung für alle Veranstaltungen unter [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch) > Kurse & Veranstaltungen oder mit dem separaten Anmeldeblatt

### Jetzt ausgeschrieben: Feldbotanik-Kurs 2016/17



*Die Pflanzen und ihre Lebensräume kennenlernen. (Bild: Peter Bolliger)*

Auch im nächsten Jahr wieder im Programm: der Feldbotanik-Kurs. Im Kurs wird grundlegendes Wissen zu Pflanzenfamilien, Arten und ökologischen Zusammenhängen vermittelt sowie der Umgang mit Bestimmungsliteratur geübt. Ziele des Kurses sind Kenntnis von ca. 390 Arten und die Beherrschung von Grundlagen in Systematik und Ökologie. Vorkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung. Wichtig sind Freude an der Botanik und das Interesse, grundlegende Kenntnisse der Pflanzenbestimmung und zu verschiedenen Lebensräumen zu erarbeiten.

Der Feldbotanik-Kurs dauert eineinhalb Jahre mit rund 18 Theorieabenden (Mittwoch) sowie 10 Exkursionstagen an Wochenenden. Er kann im Sommer 2017 mit einer Prüfung abgeschlossen werden.

*März 2016 bis August 2017*

### Ornithologische und botanische Grundkurse der Sektionen

In verschiedenen Regionen des Kantons werden ab Januar ornithologische oder botanische Grundkurse durchgeführt. Nutzen Sie die Gelegenheit und lernen Sie die häufigsten Vogelarten in Ihrer Umgebung kennen. Oder interessieren Sie sich mehr für Pflanzen? Entdecken Sie die häufigsten Pflanzen in Ihrer Umgebung in einem botanischen Grundkurs.

In welchen Regionen ein ornithologischer oder botanischer Grundkurs durchgeführt wird, erfahren Sie auf unserer Webseite unter Kurse & Veranstaltungen > Grundkurse

*Ab Januar 2016*

### Birdlife Exkursion Alpenvegetation und -Flora auf den Lukmanier

Tauchen Sie während drei Tagen ein in die Flora und Pflanzengesellschaften der Alpen. Nirgendwo ist die Blumenpracht grösser und nirgends können die Abhängigkeiten der Vegetation und Flora von den Umweltbedingungen so schön erkannt werden wie in den Alpen. Die Exkursion repetiert die Pflanzengesellschaften und Flora der Alpen. Am ersten Tag geht es über Porte Crocera nach Dötra mit Hochstaudenfluren, Zwergstrauchgebüsch und Goldhaferwiesen. Am zweiten Tag durch Lärchen-Arvenwälder über die Alpe Gana zum Passo Colombe. Unterwegs wechseln Borstgrasweiden mit Blaugrashalden und bei Piano dei Canali ist eine Schwemmebene voller Scheuchzers Wollgras. Am dritten Tag finden wir Alpenakelei, während wir vom Pass aus Richtung Süden durch Grauwackenrippen mit kleinräumigem Wechsel der Vegetation wandern.

Vorausgesetzt wird ein abgeschlossener Feldbotanik-Kurs oder gleichwertige Kenntnisse und Wandertüchtigkeit (am zweiten Tag wird eine Höhendifferenz von 800 m bewältigt).

Übernachtet wird im Centro Pro Natura Lucomagno in Zweibettzimmern mit Dusche/WC.

*Sa, 16. bis Mo, 18. Juli 2016*



*Die Alpenakelei wird eine der vielen Blumen sein, die auf dieser Wanderung bestaunt werden können. (Bild: Peter Bolliger)*





Unserer Vision einen Schritt näher gekommen: Das Eigental als unverzichtbares Naherholungsgebiet. (Bild: Max Reutlinger)

Kompromiss im Eigental; *Xaver Jutz, interimistischer Geschäftsführer*

## Die Sperrung der Strasse ist «salonfähig» geworden

Im Frühjahr 2013 teilten die Anliegergemeinden mit, dass die Eigenalstrasse aus Sicherheitsgründen geschlossen werden müsse. Wer hätte geahnt, dass das der Anfang einer Geschichte mit viel Stoff für Schlagzeilen war.

Die Absicht der Gemeinden war aber nicht die Sperrung der Strasse, sondern die Wiedereröffnung nach erfolgter Sanierung. Dagegen wehrten wir uns, weil das Eigental ein wichtiges und artenreiches Natur- und Landschaftsschutzgebiet ist mit Gewässern, Flachmooren und Magerwiesen und sich viel Land in unserem Besitz befindet.

Die vergangenen drei Jahre lesen sich wie ein Krimi: Die Gemeinden Kloten und Nürensdorf beschliessen, wie die Strasse saniert werden soll und die Anliegen des Naturschutzes berücksichtigt werden sollen, der Bezirksrat Bülach bestätigt das Vorgehen, das Verwaltungsgericht hingegen hebt die Beschlüsse mangels Koordination wieder auf. Es wird eine Kerngruppe, bestehend aus den Gemeinden und kantonalen Ämtern gebildet und der Runde Tisch einberufen, in dem die Interessengruppen vertreten sind, darunter auch BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich.

Fachgutachten zeigen auf, dass die Natur Vorrang hat: Aufgrund der rechtlichen Situation ist der Spielraum eng und klar definiert, die Erhaltung der nationalen Biotope hat gegenüber den kommunalen Verkehrsinteressen Vorrang. Im Frühling 2015 werden zwei Varianten vorgeschlagen, die eine mit eingeschränktem Verkehr, die andere mit Totalsperrung für den motorisierten Verkehr.

Im Herbst nun präsentierte die Kerngruppe die Variante, die sie umsetzen will: Die Strasse wird saniert und für 10 Jahre für den Verkehr wieder geöffnet (Lastwagenfahrverbot, Tempolimit). Zum Schutz der grossen Amphibienpopulationen soll es im Frühjahr (Wanderung zu den Laichgewässern), im Sommer (Wanderung der Jungtiere) und im Herbst (Rückwanderung in die Winterruhegebiete) Sperrzeiten geben. Die 10 Jahre werden für die Umsetzung von flankierenden Massnahmen als notwendig erachtet. Nach Ablauf der 10 Jahre wird die Strasse geschlossen und zu einem Radweg rückgebaut.

Der Entscheid ist ein politischer Kompromiss. Wir können uns damit grundsätzlich einverstanden erklären, auch wenn die Wiedereröffnung von 10 Jahren lang ist. Als positiv bewerten wir, dass die Sperrung „salonfähig“ geworden ist und als Konsens angesehen wird. Zu Beginn des Prozesses waren wir weit davon entfernt.

Die Massnahmen sollen nächstes Jahr mit einer Projektfestsetzung verfügt werden. Die rechtliche Verbindlichkeit dieser Massnahme war in den letzten Wochen Gegenstand intensiver Diskussionen. Aus unserer Sicht ist die optimale Lösung dafür noch nicht gefunden worden. Für uns ist dies selbstverständlich ein zentraler Aspekt, denn wir wollen die Gewähr, dass die Strasse nach 10 Jahren definitiv geschlossen wird.

Wir sind der Vision, dass ein verkehrsberuhigtes Eigental von der lokalen Bevölkerung zukünftig nicht nur akzeptiert, sondern auch geschätzt und als unverzichtbares Naherholungsgebiet mit Ausstrahlung weit über die Region hinaus angesehen wird, einen wichtigen Schritt näher gekommen.

Aufruf an die Vereine mit 100xZüriNatur-Projekten; *Mathias Villiger, mathias.villiger@birdlife-zuerich.ch*

### Dokumentieren, wie Vielfalt entsteht

Ein Bild sagt mehr als Tausend Worte – diese Regel trifft sicher auch auf manches umgesetzte Projekt von 100xZüriNatur zu. In diesem Sinn sind wir auf der Suche nach Bildern, welche die Projektstandorte, die Umsetzung oder Resultate von 100xZüriNatur-Projekten darstellen.

Auch im Hinblick auf „100 Geschenke“, das grosse 100xZüriNatur-Fest am 2. Juli 2016 auf

der Schlosswiese Greifensee, sind wir auf gutes Bildmaterial der Projekte angewiesen. Nur so können wir auch gegen aussen zeigen, was unsere Vereine und 100xZüriNatur-Partner alles geleistet und zustande gebracht haben!

Daher die Bitte: Schickt uns Projekt-Fotos in einem Fotoformat (nicht in einem Text-Dokument eingebunden) per E-Mail. Besten Dank!



(Bild: Patrick Donini)

## Wein, Wiesel und Weideschafe



Junge Leute im Einsatz für die Natur: Zivi's vom Verein Naturnetz haben auf rund 440 Laufmeter Wildheckensträucher gepflanzt. (Bild: Verein Naturnetz)

Die Familie Eberhard bepflanzte den Hang Rinderweid in Hausen 2011 neu mit Reben. Für Eberhards war von Anfang an klar, dass der Rebberg auch ein artenreicher Lebensraum werden soll. Augenfälligste Massnahme ist die Einzäunung des Rebbergs mit einer dornenreichen dichten Hecke. Diese wird als Zaun die im Herbst weidenden Schafe in die Schranken weisen. Verschiedene Steinstrukturen und blumenreiche Kiesflächen ergänzen die Palette von Aufwertungen, welche Neuntöter, Goldammer und Hänfling einen reich gedeckten Tisch bieten. Daneben werden die Blindschleiche und die Zauneidechse von der Steinlinse und der aufgeschichteten Trockenmauer profitieren. Auch Hermelin und Mauswiesel dürften insbesondere die umfangreiche Deckung der Hecken schätzen. Das Nahrungsangebot für diese Kleintiere ist in Form von Wühlmäusen jedenfalls üppig vorhanden.

Im Frühling 2015 hat der Verein Naturnetz im Auftrag von BirdLife Zürich zusammen mit Zivildienstleistenden eine Trockenmauer errichtet und zwei magere Kiesflächen angelegt. Diese wurden mit einer Mischung aus Saatgut aus umliegenden Schutzgebieten angesät. Der Blüherfolg lässt – wohl aufgrund der ausgeprägten Trockenheit – noch auf sich warten. Im November folgte die zweite Etappe: Rund 1300 Sträucher aus einem Spektrum von rund 10 Arten pflanzte das Naturnetz rund um den Rebberg herum. Die eng gesetzte Hecke wird sich in den nächsten Jahren zum gewünschten dichten Zaun entwickeln – Blüten und Wildfrüchte für die Fauna inklusive.

Kontakt: BirdLife Zürich, Mathias Villiger,  
mathias.villiger@birdlife-zuerich.ch

## Vorzeige-Objekt Vereinslokal Affoltern

Der Naturschutzverein Bezirk Affoltern besitzt in Affoltern ein Vereinslokal am Siedlungsrand. In einem umfangreichen Projekt geht die Sektion mit gutem Beispiel voran – und wertet die Umgebung des Lokals ökologisch auf. Dabei soll ein Mustergarten als Ideensammlung und Anschauungsobjekt für weitere Naturschutzvorhaben entstehen.

Zu den Massnahmen gehören der Bau von Trockenmauern, die Pflanzung von Sträuchern, die Errichtung von Stein- und Holzstrukturen sowie die Anlage von grösseren artenreichen Blühflächen. Dafür wurde der Boden auf rund 200 m<sup>2</sup> grosszügig abhumusiert und mit Wandkies beschichtet. Eine Einsaat mit einer blütenreichen Mischung soll die erwünschte Pflanzenvielfalt bringen. Das Bodenniveau liegt nun näher auf der Höhe des Bachufers, sodass der Bach nun als spannender Lebensraum viel stärker in die Lokal-Umgebung integriert ist. Der Eisvogel beispielsweise lässt sich regelmässig vom Lokal aus beobachten. Ergänzt werden die Strukturen zum Schluss noch durch ein Bienenhotel, einen Hummelkasten sowie diverse Nisthilfen für Vögel.

An den diversen Einsatztagen haben sich zahlreiche Vorstandsmitglieder beteiligt. Aber auch einige Teilnehmer des Grundkurses, welche der Verein 2014 durchgeführt hatte, leisteten tatkräftigen Einsatz. Ein schönes Beispiel, wie ehemalige Kurs-Absolventen auch weiterhin für den Naturschutz bei der Stange gehalten werden können!

Kontakt: Heide Keller, NV Bezirk Affoltern, heidekeller@gmx.ch



Auf dem Weg zum ökologisch aufgewerteten Mustergarten: Der Naturschutzverein Bezirk Affoltern hat die Umgebung seines Vereinslokals in einen vielfältigen Lebensraum verwandelt – auch Kursteilnehmer haben sich beteiligt. (Bild: NV Bezirk Affoltern)





*Schaffen gemeinsam eine grüne Oase am Stadtrand von Wetzikon: Mitglieder des lokalen Naturschutzvereins. (Bild: NV Wetzikon-Seegräben)*

100xZüriNatur/Projekte; Mathias Villiger, Projektleiter

## «Wygarte» als Lebensraum-Mosaik

Auf dem Gebiet „Wygarte“ am Ortsrand installiert der Wetziker Obstgarten-Verein – als Tochterverein des Naturschutzvereins Wetzikon-Seegräben – einen vielfältigen, strukturreichen und fachgerecht gepflegten Hochstamm-Obstgarten. Es werden Obstbäume von regionalen, seltenen und Spezialmostsorten gepflanzt. Daneben liegen bereits ökologisch wertvolle Elemente wie extensiv genutzte Wiesen und Hecken.

Mit dem Anlegen von Kleinstrukturen bereichert der Verein den Obstgarten und macht ihn zu einem Hort der Vielfalt: Totholz, Asthaufen, Steinriegel, Kopfweiden, Hecken, landschaftstypische Einzelbäume, ein strukturreicher Wassergraben, eine Trockensteinmauer und Wildbienen-Unterschlüpfе schaffen ein Mosaik von verschiedensten Lebensräumen. Im März 2015 wurden die bestehenden Hecken gepflegt, Asthaufen aufgeschichtet und für Reptilien eine kombinierte

Ast- und Steinstruktur aufgebaut. Daneben pflanzte der Verein Strauchgruppen mit verwertbaren Wildfrüchten. Eine mit Gartenbrombeeren überwachsene Böschung wurde gerodet und teilweise abhumusiert. Darauf wurden fachgerecht zwei Steinriegel für Reptilien gebaut.

Analog sollen 2016 auf einer weiteren südwest-exponierten Böschung zwei Trockensteinmauer-Elemente mit angrenzenden Blumenwiesen zu stehen kommen. Der Verein leistet manch kräftezehrenden Arbeitseinsatz als Eigenbeitrag. Für den längerfristigen Unterhalt der Bäume hat der Obstgartenverein eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt Wetzikon abgeschlossen. Most und Vielfalt aus dem Wygarte – beides wird man künftig geniessen können!

*Kontakt: NV Wetzikon-Seegräben, Monika Schirmer, monika.schirmer@gmx.ch*

100xZüriNatur/Projekte; Mathias Villiger, Projektleiter

## Sozialer Wohnungsbau für Milandia- Dohlen

Im letzten BirdLife Info haben wir das Dohlen-Projekt auf dem Milandia-Areal in Volketswil vorgestellt („Seilpark mit Herz für Dohlen“, 3/2015).

Inzwischen stehen die Nistkästen: Auftragnehmerin Orniplan hat mit der IGLU zusammen zwei Telefonmasten mit je Nistkastenringen à 8 Kästen aufstellen lassen. So stehen den Dohlen nun 16 Brutplätze zur Verfügung – in der Hoffnung, sie werden die Stangen des Seilparks nicht mehr für das Brutgeschäft zweckentfremden.

Dabei bleiben die Dohlen in Sichtweite der Seilpark-Besucher, was durchaus erwünscht ist und so in den oberen Etagen der Anlage ein Naturerlebnis „auf Augenhöhe“ bieten wird. Bleibt zu hoffen, dass die Dohlen die geräumigeren Nisthöhlen nun wirklich den engen Gestängen vorziehen.

*Kontakt: IGLU, Ernst Kistler, em\_kistler@bluewin.ch*



*Da hat sich das Nachbohren gelohnt: Auf Initiative der Interessen-Gemeinschaft für Lebensraum und Umwelt in Volketswil erhalten die Milandia-Dohlen ein neues Zuhause. (Bild: IGLU)*

### *Schutzverordnung Uetliberg*

Der Uetliberg ist eine wertvolle naturnahe Landschaft vor den Toren der Stadt Zürich. Er ist einerseits ein attraktives Erholungsgebiet für die bevölkerungsreiche Region, andererseits zeichnet er sich durch eine grosse Vielfalt an Lebensräumen für Pflanzen und Tiere aus. Trockene Kuppen, feuchte Runsen, lichte Wälder, magere und schmale Wiesenungen, Bäche und Rutschungen machen das Gebiet zu einem wertvollen Mosaik verschiedenster Lebensräume und Arten. Seltenheiten wie der Gelbringfalter und die Geburtshelferkröte (Glögglifrosch) kommen vor.

Die Baudirektion hat unter Einbezug der verschiedenen Interessengruppen einen Schutzverordnungs-Entwurf erarbeitet, zu dem wir mit Interesse soeben Stellung genommen haben.

### *Gestaltungsplan Näniker Hard*

In der Nähe von Uster, im Gebiet „Berg /Näniker Hard“ soll durch Kiesabbau eine Wald-

fläche von 24 ha gerodet und später wieder aufgeforstet werden. Dieses Vorhaben hat unseres Erachtens präjudizierenden Charakter, denn die Bewilligung dieses Gestaltungsplans könnte auch in anderen Gebieten Begehrlichkeiten wecken, Waldflächen in andere Nutzungen zu überführen. Gemäss Waldgesetz hat die Erhaltung der Waldfläche nach wie vor eine grosse Bedeutung, daran gilt es aus unserer Warte denn auch nicht zu rütteln. In unserer Einwendung verlangen wir den Nachweis der Standortgebundenheit und genügende Abklärungen der Auswirkungen des Vorhabens auf das Grundwasser.

### *Landschenkung «Herrlihaag»*

Albert Krebs, engagierter Naturschützer und bekannter Naturfotograf, hat uns eine Parzelle mit 1 ha Ried und 2,8 ha Wald geschenkt. Die Fläche ist idyllisch gelegen und beherbergt diverse geschützte Arten wie den Kleinen Moorbläuling. Wir möchten Albi herzlich danken.



*Auf dem «Herrlihaag» wächst das seltene Wollgras. (Bild: Albert Krebs)*

## Delegiertenversammlung 2015; *Susanna Hübscher, Kommunikation*



*Sämtliche Anträge an die Delegiertenversammlung wurden von den Repräsentanten der Vereine angenommen.*

*(Bild: Susanna Hübscher)*

### *Im Naturschutz sind auch die Delegiertenversammlungen vielfältig*

60 Vereine waren mit insgesamt 114 Delegierten an der Delegiertenversammlung von ZVS/ BirdLife Zürich vom 7. November in Wädenswil vertreten. Begrüsst wurden sie am morgen vom Co-Präsident des Gastgebervereins Naturschutz Wädenswil, Stefan Keller.

Der Morgen stand traditionsgemäss im Zeichen von laufenden Projekten aus den Vereinen und der Geschäftsstelle: Mathias Villiger, Projektleiter von „100xZüriNatur“ hat die Anwesenden auf den neuesten Stand in Sachen Kampagne gebracht. Besondere Erwähnung fand das Artenförderungsprojekt in Gossau, 20 flügge Kiebitze konnte das Projektteam dieses Jahr verzeichnen, verglichen mit 8 im Vorjahr ein grosser Erfolg. Insgesamt sind im Rahmen von „100xZüriNatur“ 116 Naturschutzprojekte im ganzen Kanton Zürich realisiert worden und Mathias Villiger konnte eine klar positive Bilanz ziehen. Der Verband konnte den Kontakt mit seinen Sektionen stärken und auch den Austausch zwischen den Vereinen fördern. „100 Geschenke“, das Projekt zum Abschluss von „100xZüriNatur“ wurde ebenfalls vorgestellt. 2016 wird ein neues Grossprojekt lanciert, es stellt die Artenförderung Vögel im Zentrum.

Anschliessend sprach Beatrice Peter vom Andelfinger Naturschutzverein zum Feldlerchen Projekt im Weinland, Judith Trüb vom Naturschutzverein Hettlingen hielt einen amüsanten und leidenschaftlichen Vortrag zur Neophyten-Bekämpfung, und schliesslich stellte Viktor Pfaffhauser vom Naturschutzverein Lufingen das Projekt „Schlossreben“ seines Vereins vor.

Am Nachmittag wurde die eigentliche DV abgehalten, die üblichen Taktanden wie Rechnung 14 und Budget 16 wurden zügig behandelt. Ein Antrag von Markus Hohl, Präsident der Sektion Schönenberg, forderte eine Stellungnahme zu den strategischen Vorstellungen der Verbandsführung zur Entwicklung von BirdLife Zürich. Präsident Jutz informierte in der Folge darüber, dass der Verband den aufgrund der ernsten Finanzlage unterbrochenen Strategieprozess voraussichtlich im kommenden Frühjahr wieder aufnehmen werde.

In den Pausen zwischen dem „Pflichtprogramm“ bieten Delegiertenversammlungen auch immer eine schöne Gelegenheit für den Austausch zwischen Mitgliedern der Geschäftsstelle, des Vorstands und den Naturschützerinnen und Naturschützer in den Gemeinden.



### Windenergie: Nicht auf Kosten der Natur

Immer mehr Windenergieanlagen werden geplant. Diesen Sommer lagen mitten in den Ferien gleich drei Projekte für Windparks öffentlich auf. BirdLife Schweiz unterstützt die Energiewende und die Förderung erneuerbarer Energien, doch darf dies nicht auf Kosten der Natur gehen.

In den drei Projekten dieses Sommers, Grenchenberg SO, Mollendruz VD und Bourg-St-Pierre VS, machten BirdLife Schweiz und verschiedene andere Umweltorganisationen Einsprache oder Beschwerde, weil sie wegen der Verletzung des übergeordneten Naturschutzrechts gar nicht bewilligt werden können.

Es gibt durchaus auch Projekte von Win-

danlagen, welche Natur und Vögel wenig beeinträchtigen, zum Beispiel die Anlage von Haldenstein im Churer Rheintal. BirdLife Schweiz hatte dort keine Einsprache gemacht, nachdem fundierte vorgängige Studien ergeben hatten, dass weder wertvolle Lebensräume zerstört würden, noch ein hohes Kollisionsrisiko vorhanden wäre. Mehr dazu unter [birdlife.ch/wind](http://birdlife.ch/wind).

### Ökologische Infrastruktur

Diesen Frühling brütete der gefährdete Kiebitz erstmals seit rund 15 Jahren im Grossen Moos wieder erfolgreich. Das war möglich, weil BirdLife Schweiz 2015 ein neues grosses Projekt zum Schutz der Kulturlandvögel in der auch Gemüsekammer der Schweiz ge-

nannten Region gestartet hatte. So konnte er zusammen mit den kantonalen und lokalen Projektpartnern bei der Ankunft der Vögel sogleich mit Schutzmassnahmen helfen. Die Anstalten Bellechasse, wo sich die Kiebitze angesiedelt hatten, machten spontan mit und zögerten auf der Parzelle die Maisansaat bis zum Brutende der Kiebitze hinaus.

Das Projekt von BirdLife Schweiz, Berner Vogelschutz BVS, Berner Ala, IBA-Gruppe Grosses Moos, Stiftung Biotopverbund Grosses Moos sowie der Natur- und Vogelschutzvereine von Biel, Kerzers, Laupen, Münchenbuchsee und Wohlen soll auch weiteren Arten wie der Grauammer, dem Steinkauz und der Dorngrasmücke helfen und dauert in der ersten Phase vier Jahre.

## Pro Natura Zürich; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 463 07 74, [pronatura-zh@pronatura.ch](mailto:pronatura-zh@pronatura.ch), [www.pronatura-zh.ch](http://www.pronatura-zh.ch)



Beleuchtung des Turms: Fernwirkung ist per se nicht dezent. (Bild: Andreas Hasler)

### Uetliberg: Regeln verbessern

Im November hat der Kanton den Gestaltungsplan Uto Kulm in die öffentliche Vernehmlassung gegeben, der klare Regeln für diesen viel beachteten Ort aufstellen soll. Herausforderungen dabei sind die Entflechtung zwischen privaten und öffentlichen Nutzungen und die Definition von Grenzen für zukünftige Bauten und Veranstaltungen.

Auf dem Papier gelungen ist die Nutzungsentflechtung, indem die Ausflügler zu jeder Zeit freien Zugang zum Ort und auch zum Aussichtspunkt erhalten sollen. Auch wird überbordenden Ansprüchen wie Helikop-

terlandungen und Wintergärten ein Riegel geschoben. Dies ist nicht zuletzt ein Verdienst der Umweltverbände, die gegen einen ersten Gestaltungsplan erfolgreich rekuriert hatten.

Kritisch am neuen Gestaltungsplan ist, dass einige Regeln eben doch nicht so klar sind. So soll die Turmbeleuchtung „dezent Fernwirkung“ haben. Eine Beleuchtung mit Fernwirkung ist aber zwangsläufig weit herum sichtbar und damit nicht dezent. Diesen und weitere Punkte möchte Pro Natura Zürich präzisiert haben, denn nur unmissverständliche Regeln geben einen zukunftsfähigen Rahmen für kreative Nutzungsideen auf dem Uto Kulm.

## Orniplan; Martina Müller; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 451 30 70, [info@orniplan.ch](mailto:info@orniplan.ch), [www.orniplan.ch](http://www.orniplan.ch)

### Spannende fotografische Zeitreise durch Zürcher Naturschutzobjekte

In den Jahren 1975 und 1985 wurden im Rahmen des Ornithologischen Inventars sämtliche inventarisierten Natur- und Landschaftsschutzobjekte im Kanton Zürich fotografisch festgehalten. Die Orniplan übernahm von ZVS/BirdLife Zürich die Nutzungsrechte an den Bildern und hat diese nun digitalisiert, um sie interessierten Personen zugänglich zu machen. So entstand eine spannende fotografische Zeitreise. Jeweils hinterlegt wurden Gemeindegemeinde, Flurname, Objekttyp, Koordinaten, etc., so dass die Bilder mit allen Informationen auch in ein beliebiges Fotoverwaltungssystem übertragen werden können.

Die Bilder sind für jeden zugänglich und können einzeln oder pro Gemeinde gegen eine Bereitstellungsgebühr bezogen werden. Weitere Informationen befinden sich auf der Homepage. Für eine Ergänzung mit aktuellen Fotos konnte bisher leider noch kein Projektträger gefunden werden.

Das digitale Bildarchiv der Naturobjekte im Kanton Zürich kann unter [www.orniplan.ch/bildarchiv](http://www.orniplan.ch/bildarchiv) angeschaut und bezogen werden.



Dielsdorf, Schwändiboden, 1975 und 1985

## Bald gibt es einen spannenden Blick unters Wasser



Im Neeracherried momentan fast täglich zu sehen: Der Sperber.  
(Bild: Michael Gerber)

Bäume ohne Blätter, braunes Schilf, keine Blüten: Fast könnte man meinen, im Neeracherried sei das Leben ganz zum Stillstand gekommen. Und doch sind im Winter Greifvögel wie Sperber, Habicht oder gar Wanderfalke fast täglich zu Gast im national bedeutenden Flachmoor. Woran liegt das? Momentan überwintern Dutzende Stock-, Schnatter- und Krickenten im Gebiet, und diese können hier nur leben, weil es im Ried eben doch ganz viele Lebewesen hat, die auch im Winter aktiv sind: Im Wasser überwintern Fische, Frösche, Insekten und deren Larven, Würmer und Schnecken, und darum gibt es auch in der vermeintlich kargen Jahreszeit einiges zu fressen für die Enten.

Um dieses vielfältige Leben im Wasser dreht sich die neue Sonderausstellung, die Ende März 2016 startet: Der SVS/BirdLife Schweiz beleuchtet die faszinierende Unterwasserwelt mit Aquarien mit lebenden Tieren, tollen Modellen und atemberaubenden Filmaufnahmen.

Der Besuch der Ausstellung lässt sich bestens mit einer Führung unter kundiger Leitung verbinden: Falls Sie mit Ihrer Firma, Ihrem Verein, Ihrer Familie oder Schulklasse nächstes Jahr einen Ausflug planen, bitte kontaktieren Sie das Team des Zentrums: Jetzt sind noch viele Daten für Führungen frei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten bis Mitte März: jeweils am 2. Sonntag des Monats (13.12., 10.1., 14.2., 13.3.) 9–16 Uhr.

Die Sommersaison startet am 25. März 2016.

Informationen und Kontakt: [www.birdlife.ch/neeracherried](http://www.birdlife.ch/neeracherried),  
Tel. 044 858 13 00, E-Mail [neeracherried@birdlife.ch](mailto:neeracherried@birdlife.ch)

### AGENDA

Jahresbericht 2014	Ist online publiziert auf: <a href="http://www.birdlife-zuerich.ch/publikationen/">www.birdlife-zuerich.ch/publikationen/</a>
Sa, 2. Juli 2016	100 GESCHENKE – grosses 100xZüriNatur-Fest auf der Schlosswiese Greifensee

#### Exkursionsprogramm 2016 „Die Vielfalt feiern“

Sa, 30. Januar	Der Zürichsee - ein Magnet für Wasservögel
So, 6. März	Frühlingserwachen: Die Vögel um den Katzenssee

#### Aktuelle Kurse und Veranstaltungen 2016

Ab 18./19. Januar	Feldornithologie-Kurse 2016/17 (ausgebucht)
Ab Januar	Diverse ornithologische und botanische Grundkurse der Sektionen
Ab März	Feldbotanik-Kurs 2016/17
16.-18. Juli	Exkursion Alpenvegetation 2016

Mehr Informationen unter [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch)



DV 2016:

5. November 2016

### IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle ZVS/BirdLife Zürich  
Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich  
Telefon 044 461 65 60 Fax 044 457 70 30  
E-Mail [info@birdlife-zuerich.ch](mailto:info@birdlife-zuerich.ch) [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch)  
Redaktion: Susanna Hübscher, Xaver Jutz  
Titelbild: Haussperling, Vogel des Jahres 2015,  
Stefan Wassmer  
Gestaltung: Querwerk GmbH, Glattbrugg  
Produktion: Susanna Hübscher  
Druck: Oskar Ledergerber Druckerei AG, Glattbrugg  
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 11.2.2016  
Erscheint 4x jährlich mit einer Auflage von 2500 Stück  
ISSN 1663-5698